

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Barmen, 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nr. 19.

Montag den 10. Mai 1926

2. Jahrgang.

Hindenburg fordert die Einheitsflagge.

Der Reichspräsident ergreift in der Flaggenfrage die Initiative. - Heute ein Erlass an das Kabinett. - Eine schwierige Aufgabe für die Regierung. - Das Gesamtkabinett solidarisch.

GA. Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Ergebnis der heutigen Besprechungen über die Forderung der Flaggenfrage ist, daß man nunmehr doch an die Gesamtlösung des Problems herangeht, die am Ende der vorigen Woche vorgeschlagen wurde, und daß man alle Kompromißversuche zugunsten dieser Gesamtlösung zurückgestellt hat.

Heute vormittag haben bereits Reichskanzler und Reichsinnenminister dem Reichspräsidenten in einer langen Unterredung nachgeholfen, diesen Weg zu beschreiten, und das Kabinett sich im Anschluß daran mit diesem Vorstoß einverstanden erklärt. Der Reichspräsident hat auch bereits die Absicht kundgegeben, morgen vormittag dem Reichskabinett einen Erlass zu geben, in dem es beauftragt wird, dem Reichstag umgehend einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Flaggenfrage einheitlich geregelt werden soll.

Aber den Weg, auf dem dies geschehen soll, läßt sich heute noch nicht feststellen. Zweifellos sind die Schwierigkeiten außerordentlich groß. Der Reichspräsident wird dabei in Betracht der zu überwindenden Hindernisse in seinem Erlass wohl auch nur Andeutungen darüber machen, wie nach seiner Auffassung die Ansprüche der Anhänger beider Flaggen gegeneinander abzuwägen und abzumessen werden können. Die unmittelbare Initiative liegt also in den Händen des Reichspräsidenten, die weitere Entwicklung des Problems dagegen in denen des Kabinetts, das allerdings nicht sofort mit dem verlangten Gesetzentwurf vor das Parlament treten kann, denn zur Schaffung einer Einheitsflagge wird eine sehr langwierige Arbeit notwendig sein, an der neben den Politikern auch die Juristen und Heraldiker teilnehmen werden. Das künftige Flaggengesetz bedarf selbstverständlich auch der Zweidrittelmehrheit, muß also so beschaffen sein, daß auch die Linke ihm zustimmen kann. Schon aus dieser einen Tatsache gehen die außerordentlichen Schwierigkeiten hervor, die noch zu überwinden sein werden.

Ob durch diesen Flaggen-Erlass die Krise endgültig überwunden sein wird, kann man im Augenblick noch nicht übersehen. Es gibt allerdings sehr viele Optimisten, die annehmen, daß auch die Demokraten mit diesem Ausgang der Verhandlungen einverstanden sein werden. Auf der anderen Seite hängt alles vom Wortlaut des Erlasses des Reichspräsidenten ab. An der Krise haben die Fraktionen heute kaum noch ein Interesse. Ob aber die Parteivorstände nicht im letzten Augenblick einen Strich durch die Rechnung machen werden, ist eine Frage für sich. Jedenfalls ist vor Montagabend, vielleicht sogar erst vor der Abstimmung, kaum noch mit einer endgültigen Klarheit zu rechnen. Vielleicht aber beschleunigt den Beschluß die heute im Kabinett festgestellte Tatsache, daß nicht nur bei der Annahme des Wehrbilanzgesetzes das Gesamtkabinett zurücktreten wird, sondern daß auch in dem Falle, daß die beiden demokratischen Minister von ihren Fraktionen zurückgezogen werden sollten, das Gesamtkabinett seine Demission einreichen würde. Die Kabinettsmitglieder haben sich jedenfalls heute für jeden Fall solidarisch erklärt.

Weber die Demokraten noch das Zentrum haben in den heutigen interfraktionellen Besprechungen irgendwelche positive Mitteilung über ihre Haltung gemacht. Infolgedessen ging der Austausch auch ohne Beschluß auseinander. Morgen vormittag tritt das Kabinett nochmals zusammen. Später tagen die Parteivorstände. Im Anschluß an diese Sitzungen treten dann die Fraktionen zusammen, von denen dann der endgültige Beschluß gefaßt wird. In der für Dienstag angelegten Interpellations-Debatte wird zunächst der Reichskanzler sprechen, nach ihm Reichsinnenminister Müller und vor- und schließlich noch im Laufe der Besprechungen Stresemann.

Das Schicksal der Junfermannen.

Die Regierung sucht sich zu rechtfertigen.

GA. Berlin, 9. Mai. (Drahtb.) Das Volksgesetz-Bureau erklärt baldmöglichst: In den letzten

Tagen ergingen Nachrichten über die Lage der Junfermannenwerke, A.G., in der Presse, die geeignet sind, der Öffentlichkeit ein falsches Bild der tatsächlichen Verhältnisse zu geben. Zunächst ist ein auffälliger Vorgang, daß einzelne Persönlichkeiten des vom Reich sehr stark subventionierten Industriezweiges versuchen, die Öffentlichkeit zur Stellungnahme gegen die Reichsregierung zu veranlassen, weil diese nicht unbegrenzte Summen aus den verhältnismäßig geringen, für die gesamten Luftfahrtausgaben des Reiches bestimmten Mitteln zur Verfügung stellen kann. Im übrigen handelt es sich bei den Junfermannenwerken darum, daß der Verkauf des Unternehmens mit den Aufträgen in Übereinstimmung gebracht werden muß. Ferner ist vorzuführen, daß die Entwicklung neuer technischer Flugzeug-Motorenmutter auch für die Zukunft möglich ist und daß das Werk instand gesetzt wird, um sich auch größeren Lieferungen auszuweisen zu zeigen. Dagegen wäre die Unterhaltung ohne Aufträge des Reiches auf demselben Wege von sehr großen Ausmaßen aus öffentlichen Mitteln bei der Lage der Reichsfinanzen und im Hinblick auf die übrige deutsche Flugzeugindustrie nicht zu verantworten. Die Nachricht, daß Reichsgerichtspräsident Dr. Simons als Schlichter für eine Reihe wirtschaftlicher Differenzen zwischen dem Reich und den Junfermannen tätig sei, ist unzutreffend. Der Reichsgerichtspräsident wurde lediglich gebeten, sich gutachtlich zu einigen Fragen zu äußern.

Neuer Antrag zur Hauszinssteuer.

Berlin, 8. Mai. (Eigener Drahtb.) Im Preussischen Landtag ist ein Initiativantrag der Regierungsparteien (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten) eingegangen über die Neuverteilung der Hauszinssteuer. Bekanntlich war der Gesetzentwurf über die Hauszinssteuer abgelehnt worden. Der Gesetzentwurf bedeutet inhaltlich eine Verlängerung der Zwischenschaltung. Insbesondere ist ausgedrückt, die Befreiung der Einfamilienhäuser, die bis zum 1. Juli 1918 fertiggestellt sind und eine Wohnfläche von nicht mehr als 70 Quadratmetern haben. Ferner ist festgelegt die Befreiung, bzw. Kapazität einziehende Ermäßigung der Steuer bei den Grundstücken, die am 1. Dezember 1918 mit nicht mehr als 70 Prozent belastet waren. Zur Förderung der Bautätigkeit soll nach dem neuen Vorschlag vom Auskommen der Hauszinssteuer drei Zehntel für das Land und sieben Zehntel für die Kreise Verwendung finden.

Ein Stellvertreter des Reichskommissars.

Berlin, 8. Mai. (Drahtb.) Die der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Reichspräsident dem Ministerialrat Dr. Grafen Adelman von Adolmannsfeiden zum Stellvertreter des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete ernannt. Für die Dauer dieser Verwendung führt Adelman die Amtsbezeichnung Ministerialdirektor.

Eine Studienkommission ohne Macht.

Die Berater der Reform.

Berlin, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Die provisorische Vize der Mitglieder der Studienkommission für die Reform der Wehrverwaltung veröffentlicht wird, weist mit Ausnahme des brasilianischen Vertreters, des nunmehrigen Mitarbeiters Mello Branco, nämlich des Vorstands der brasilianischen Wehrverwaltung, Montanopos, keine neuen Namen auf. Es gilt hier aber als ausgemacht, daß die drei ständigen Beauftragten, nämlich Venech, Scialoja und Quani, sich bei den Sitzungen der Kommission vertreten lassen werden, so daß praktisch kein einziger ständiger Beauftragter der Kommission sein wird, weil die übrigen Mitglieder, auch Lord Cecil und Paul Boncour, nicht mehr ständige Beauftragte der Kommission sind. Der vaterländische Vertreter soll für die Tagung der Studienkommission vollkommen gleichlautende Instruktionen erhalten haben wie für die Tagung der Volksbundversammlung, und man steht deshalb voraus, daß die Kommission zu einer auch nur scheinbaren Entscheidung der politischen Hauptfragen nicht kommen wird.

Von den zahlreichen Gerüchten über das, was die Studienkommission tun wird, verdient eine Erwähnung, dem ein höherer Grad von Wahr-

scheinlichkeit zukommt, nämlich, daß sich aus den drei Mitgliedern der südamerikanischen Staaten: Argentinien, Brasilien und Uruguay ein Komitee bilden wird. Diesem Komitee soll die Aufgabe zufallen, einen Beschluß über die Verteilung der südamerikanischen Ration zu fassen und somit der Kommission die Regelung der Ration zu ermöglichen.

Protest gegen die Vertagung der Mills-Bill.

GA. New York, 8. Mai. (Drahtb.) Die „New York Times“ melden aus Washington, daß das Mitglied des Repräsentantenhauses

Fish gegen den Beschluß, wonach alle Vorlagen über die Rückgabe des deutschen Eigentums zurückerstattet werden, Protest erhob. Fish erklärte, die Nichterstattung des Eigentums sei unamerikanisch und komme einer Konfiskation gleich. Fish brachte zwei Entschließungen ein. In der ersten wird Kelllogg aufgefordert, die Politik der Vereinigten Staaten in der Frage des während des Krieges beschlagnahmten Eigentums klarzustellen. In der zweiten wird der Kongreß ersucht, festzustellen, daß die Zurückbehaltung fremden Eigentums gegen die amerikanische Überlieferung verstoße.

Mostaus Interesse am englischen Streik.

Die Regierung bekommt langsam Oberwasser. - Schärfere Maßnahmen. - Das Mitteilungsblatt der Gewerkschaften nur noch in beschränktem Umfang.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) In einer zweiten, seit gedruckten Erklärung bekräftigt der Rat, daß der Regierung von irgendeiner Persönlichkeit oder durch irgendeine Gruppe von Persönlichkeiten mit oder ohne seine Genehmigung offizielle oder inoffizielle Eröffnungen gemacht worden seien. Die ganze Kontrolle sei in die Hand des Allgemeinen Rates gelegt, der mit der Regierung keine direkte oder indirekte Verbindung gehabt habe. Der Allgemeine Rat definiert alsdann seine Haltung wie folgt: Er wäre jeden Augenblick bereit zu Vorbesprechungen über die Zurückziehung der Auslieferungsbefehle und die Beendigung der Unterhandlungen über eine ehrenvolle Beilegung des Streiks in der Kohlenindustrie. Diese Vorbesprechungen müßten frei von jeder Bedingung sein.

Man braucht nicht zu bezweifeln, daß es der großen Mehrheit des Rates durchaus ernst mit dieser Verhinderung ist, da er keine politischen Ziele verfolgt. Das schafft allerdings die Tatsache nicht aus der Welt, daß er mit dem Generalrat auf einem Mittel gegriffen hat, das jede Regierung als einen Angriff auf die Autorität des Staates ansehen muß. Die Führer der politischen Arbeiterpartei wissen das auch sehr gut, und das erklärt ihre tiefe Niedererschlagenheit. Man gewinnt den Eindruck, daß der Kampf sich seinem Höhepunkt nähert und daß seine Leitung bei der Regierung mehr und mehr in die Hände Churchill's und seiner Freunde gerät, die entschlossen sind, diesmal den Gewerkschaften eine ganz gründliche Lektion zu erteilen, die sie von ihrem Großenwahn heilen soll, an dem sie seit einiger Zeit ohne Zweifel gelitten haben. Es ist bezeichnend, für die schärfere Tonart, die man anschlagen anfangt, daß „Daily Telegraph“, sonst ein gemäßigtes Blatt, heute in seinem Leitartikel sehr scharf losschlägt. Es heißt darin: Dieser Aufstand wird von der großen Mehrheit der Arbeiterklasse verurteilt, die dem Anruf zur Widerwilligkeit gefolgt ist aus dem falschen Gefühl der Loyalität und Solidarität. Er wird von den parlamentarischen Führern der Arbeiterpartei gebührend mißbilligt. Eine Sache muß sehr schlecht sein, die sich so entwickelt, und bei der Leute im Spiel sind, die immer gern ihre Hand gegen Gesetz, Ordnung und Ruhe erheben, während in der Ferne - in Moskau - ein ruheloses Gerede ertönt.

Die Dinge nun einmal liegen, wie werden uns nicht wundern, wenn bald auf sechsenregende Verhaftungen folgen werden.

Das Organ der Gewerkschaften klagt darüber, daß ihm die Regierung seine Papier-Zutritt unterbunden habe. In den Töden und in einer Papierfabrik sei Papier, das ihm gehöre, die Regierung weigere sich aber, das Papier durchzulassen, und deshalb hätten sie ihr Blatt auch auf vier Seiten einschränken müssen und könnten es vielleicht überhaupt nicht mehr in der heutigen Form, nämlich gedruckt, erscheinen lassen. Das Blatt ist sehr empört über seine Unterdrückung, die nur gefährlichen Gerüchten freies Spiel gäbe.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Der Vorsitzende der Moskauer Internationale der Gewerkschaften soll erklärt haben, der Generalstreik in England sei nur eine Generalprobe für die Zeit, wo die Arbeiter in Großbritannien die Kontrolle in die Hand nehmen würden. Der Allgemeine Rat der Gewerkschaften wird seinem russischen Freunde für diese Erklärung wohl kaum dankbar sein, denn er legt auf nichts mehr Wert als darauf, festzustellen, daß die Gewerkschaften mit ihrem Streik keine politischen Ziele verfolgen. Er muß das schon darum tun, weil eine sehr große Anzahl Gewerkschaften in ihren politischen Ansichten konfessionell oder liberal

sind. An der Spitze der letzten Nummer seines offiziellen Organs steht deshalb mit starkem und großem Druck, über den er verfügt, folgende Erklärung: Der Allgemeine Rat fordert die Verfassung nicht heraus. Er sucht sie nicht durch eine verfassungswidrige Regierung zu ersetzen. Er hat auch nicht den Wunsch, die parlamentarischen Einrichtungen zu untergraben. Das einzige Ziel des Rates ist es, den Grubenarbeitern einen anständigen Lebensunterhalt zu sichern. Der Rat ist mit einem inneren Streik beschäftigt. Eine konstitutionelle Krise besteht nicht.

Der Scheitern des Sowjets.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Der Rat der Gewerkschaften hat gestern morgen einen Scheitern von mehreren tausend Pfund von dem russischen Zentralverband erhalten. Nach reiflicher Überlegung hat der Gewerkschaftsbund die Annahme dieses Scheiterns abgewiesen und ihn nach Moskau an die Arbeiterpartei zurückgeschickt. Der Grund für diese Handlungsweise ist wohl darin zu suchen, daß die Annahme des Scheiterns ein vorzügliches Propagandamittel gegen die Arbeiter gewesen wäre, insbesondere, wenn man bedenkt, daß in der Öffentlichkeit die russischen Verbände als englischfeindlich angesehen werden.

Die Befürworter einer Versöhnung verlieren an Boden.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Es gibt wichtige Anzeichen dafür, daß innerhalb der Regierung und innerhalb des Rates der Gewerkschaften die Partei eines Versöhnungs-Friedens die Offensive aufgegeben hat, gegenüber der Partei durchdringenden, die durch einen Siegfrieden ihr Ziel erreichen will. Die Partei des Versöhnungs-Friedens, an deren Spitze Baldwin steht, unterliegt von Lord Birkenhead, die die Autorität des Staates gewahrt wissen will, verlangt die unbefristete Aufhebung des Generalstreiks. Sie will aber dem Rate den Rückzug dadurch so leicht wie möglich machen, daß sie jede Absicht zurückweist, diesen Rückzug gegen die Gewerkschaften und die Grubenarbeiter auszuüben zu wollen. Ihre Politik ist bestimmt von der Überzeugung, daß der Versäufel Vertrag in dem heutigen Konflikt für das gütliche wirtschaftliche Gelingen des Landes verhängnisvoll sein müßte. In diesen Erwägungen hat man den Schlüssel zu dem wirklichen Sinn der neuen Politik, die Baldwin gestern nach dem Rundfunk an die Nation richtete. Diese Politik wiederholt, daß der Generalstreik absolut und ohne Vorbehalt aufgegeben werden muß. Er betont aber zu gleicher Zeit, jede Forderung zu vermeiden, und daß die Regierung bereit sei, eine billige Lösung des Streiks durch Unterhandlungen in die Hand zu nehmen. Das Kabinett ist aber offenbar für das Konföderat noch nicht reif, das die Erzählung von Canterbury und York nach Beratung mit den Führern der anderen Kirchen und in Übereinstimmung mit ihnen der Nation empfehlen. Ihre Vorsicht sollte gleichfalls durch Rundfunk verbreitet werden, aber die Erzählung da für blieb aus. Der Kernpunkt des Konföderats wäre eine Rückkehr zum status quo am nächsten Freitag.

Im allgemeinen Anhe.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtb.) Das Zentrum von London hat Sonntag vormittag einen sonnigen Anblick. Fast alle Läden und Geschäftshäuser waren geschlossen. Die Angestellten hatten Ferien bekommen. Die Automobile, die das Zeitungspapier für die „British Gazette“ in die Druckerzauto und zahlreichen Polizisten begleitet, was erhebliches Aufsehen machte. Die

Eisenbahnnetzen haben ihre Wege für die Woche gefordert, die dem Generalstreik vorausging. Die Gesellschaften haben sich jedoch geweigert, die Beiträge auszuscheiden, indem sie erklärten, die Angelegenheiten seien ohne geschickte Vorarbeiten in den Ausnahmefällen. Diese Angelegenheiten dürften zu einem Protest führen.

Nach den letzten Meldungen aus der Provinz ist die Lage im allgemeinen ruhig. Es werden nur wenige Unruhen gemeldet. In mehreren Städten Schottlands versuchten die Streikenden, die Eisenbahnen zu behindern. Dabei kam es in Glasgow bis Mitternacht zu 48 und in Edinburgh zu 42 Verhaftungen. Samstag früh herrschte in diesen beiden Städten wieder Ruhe und die Straßenbahnen verkehrten wieder unbehindert. Ein Eisenbahnzug, der zwischen Dornie und New Cattle verkehrte, wurde aufgehalten, weil die Streikenden durch Steinwürfe mehrere Fenster eingeworfen hatten. Die Beamten, die Arbeiter und Angestellten der Society of Friends, die in ihren Volkshäusern Handwerker von Dornie nach Glasgow, zur Teilnahme am Streik zu bewegen, sind gefesselt. Außer dem Dampfer sind nun auch der Regent- und Viktoriapark geschlossen worden. Sie wurden der Militärbesatzung zur Verfügung gestellt.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Sonntag verläuft außerordentlich ruhig. Die Arbeiter, die am Freitag, Samstag und Sonntag zum Streik aufriefen, sind nun auf den freien Sonntag zu verzichten. Die Regierung hat einen Aufruf für die Anwerbung von 30 000 neuen freiwilligen Polizisten erlassen. Die Trade Union demontieren die Meldungen, wonach sie Befehl gegeben hätten, die Lebensmitteltransporte einzustellen.

Kleinere Zwischenfälle.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Anlässlich der heute stattgefundenen Versammlungen haben sich, soweit bekannt geworden ist, nur wenige Zwischenfälle ereignet. Dagegen ist es in der letzten Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und Polizisten in Hull gekommen, wobei 4 Polizisten und 37 Arbeiter verletzt wurden. 17 wurden dem Spital zugeführt, 19 verhaftet. In Glasgow wurden aus ähnlichem Anlass 36 Arbeiter verhaftet. In zwei anderen Städten wurde die Feuerwehr aufgeboten, die die Manifestanten mit einem Wasserstrahl aus einandertrieb. In der letzten Nacht sind in London 5000 Soldaten angekommen, die die Hafenanlagen von London schützen sollen. Kardinal Burne, der Primas der englischen Katholiken, verurteilt heute in seiner Predigt in der Westminster-Kathedrale den Generalstreik und bezeichnet die Arbeiterführer als vom Satan inspiriert.

Das Meer der Freiwilligen.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Regierung beschließt, in London eine neue Polizeitruppe einzurichten, die auf die Stärke von 25 000 Mann gebracht werden soll. Sie wird mit Stahlhelm und Waffen ausgerüstet werden und soll in erster Linie zur Bedeckung der Nahrungs- und Lebensmitteltransporte und zum Schutz lebenswichtiger Betriebe verwendet werden. Alle Offiziere und gebildeten Mannschaften der Marine und der Territorialarmee sind zum Eintritt berechtigt, außerdem auch solche Leute, die sich körperlich dazu eignen. Diese Maßnahmen beweisen wiederum den festen Willen der englischen Regierung, die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der lebenswichtigen Betriebe sicherzustellen, um den Generalstreik endgültig zu brechen. Die Anmusterung von Hilfssoldaten geht gut vorwärts. In Manchester wurden 10 000 Mann, in Liverpool 10 000 Mann, in Birmingham 20 000 Mann eingeteilt. Die Gesamtzahl der Freiwilligen, die sich meldeten, ist höher, als die derzeitigen Bedürfnisse es verlangen.

Die Lebensmittelversorgung.

Der Kampf der Regierung gegen die Gewerkschaften. — Freiwillige, Marine und Militär als Helfer.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Regierung hat weitere Nahrungsmittelkontrollen im ganzen Lande eröffnet, um baldmöglichst die Zahl der freiwilligen Helfer zu erhöhen. Die Maßnahmen sind von der Notwendigkeit diktiert, den gesamten Apparat für den Transportverkehr und die öffentliche Sicherheit zu erweitern. Hinsichtlich der Versorgung mit Lebensmitteln ist die Lage so, daß sich der Einfluß der Gewerkschaften auf diesen Zweig des öffentlichen Lebens immerhin verringert, und die Regierung in aller Kürze die alleinige Herrin des Apparates sein wird. Die Gewerkschaften haben sich dazu verpflichtet und betonen dies auch immer wieder, alle Arbeiten zu verrichten, die mit der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zusammenhängen. In der Praxis ist es jedoch so, daß sie die alleinige Handhabung des Versorgungsapparates an sich nehmen wollten, worauf sich die Regierung nicht einlassen will, sondern bestrebt ist, die Gewerkschaften gänzlich auszuschalten. In diesem Sinne müssen die Veröffentlichungen aufgesetzt werden, die davon sprechen, daß sich die Arbeiter geweigert hätten, an der Nahrungsmittelversorgung teilzunehmen. Die Entlassung der Lebensmitteloffiziere, die in den Häfen liegen, ist völlig an die Regierung übergegangen. Das Hauptzentrum hierfür ist Liverpool, wo die Schiffe aus Australien, Südamerika usw. eintreffen. Hier haben die Marinemannschaften die Schleusen besetzt. Kriegsschiffe liegen im Hafen. Etwa 4000 Freiwillige entladen die Schiffe. Einige Seeräuberboote wurden nach Manchester geschickt, um den gesamten Verkehr der Motor- und Hafenboote einheitlich zu organisieren. Eine große Zahl von Hafenangehörigen kehrt in Liverpool zur Arbeit zurück, da sie sahen, daß ihr Fernbleiben nutzlos ist. Die Zahl der Verhaftungen ist größer als allgemein angegeben wird. Die Polizeieinheiten haben mehrere hundert Fälle abgeurteilt, in denen Strafen zwischen 14 Tage Gefängnis und vier Jahren Zuchthaus verhängt wurden. Die Justiz geht energisch vor.

Was tun die Seelen?

London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Seelen haben gestern eine Abstimmung über ihre Beteiligung oder Nichtbeteiligung am Streik veranlaßt. Die Resultate sind noch nicht bekannt. Der Generalvertreter der Seelen-Union, Wilson, hat einen Aufruf veröffentlicht, worin er seine Leute auffordert, die Arbeit fortzusetzen, bis die Resultate der Abstimmung bekannt sein werden und sich nicht durch Deber von ihren gewerkschaftlichen Pflichten ablenken zu lassen.

Die Beschlüsse der Gewerkschafts-Internationale.

London, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Gewerkschaften, Transportarbeiter- und Gewerkschafts-Internationale haben heute in Offen die durch den englischen Generalstreik geöffnete Lage und die dem Streik gegenüber einzunehmende Haltung beraten. Es wurden wichtige Beschlüsse nicht gefaßt, der englischen Bewegung jedoch jede Hilfe zugesagt. Die verläutet, ist über die Möglichkeit eines internationalen Solidaritäts-Streiks nicht gesprochen worden. Sodasoll von vornherein erklärt haben, daß er eine Ausdehnung des Streiks als inopportun und zwecklos hielt, da der gegenwärtige Konflikt das Wirtschaftsleben des britischen Reiches bereits genügend lähme. Die Transportarbeiter-Internationale hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. den englischen Schiffen die Übernahme von Kohlen unmöglich zu machen, 2. den Seelen zu verbieten, sich von britischen Schiffen abzuwenden zu lassen, 3. die Stilllegung der englischen Schiffe nach Möglichkeit zu fördern. Die Gewerkschaften-Internationale übertrug die englischen Streikenden finanziell zu unterstützen sowie jede Kohlenzufuhr nach englischen Häfen zu verhindern. Diese verschiedenen Beschlüsse wurden von der Hauptversammlung einstimmig ratifiziert.

Belgien führt den Streik.

Brüssel, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Entgegen den allgemeinen Meinungen hat der englische Generalstreik bis jetzt den belgischen Handel in keiner Weise günstig beeinflusst. Man hatte erwartet, daß Belgien einen bedeutenden Teil des englischen Handels nach dem Kontinent an sich ziehen könnte. Bis jetzt aber ist fest, daß der Hafenverkehr in Antwerpen seit dem Streik in England nicht nur nicht erweitert werden konnte, sondern im Gegenteil zurückgegangen ist. In verschiedenen belgischen Industrien befürchtet man daher Arbeitslosigkeit als Rückschlag des englischen Generalstreiks.

Frankreichs Verluste.

Paris, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Wirkungen des englischen Streiks auf die französische Wirtschaftslage verschärften sich von Tag zu Tag. In Boulogne herrscht vollständige Ruhe im Einladehafen für England. Während auf den Linien der Nordbahn-Gesellschaft in gewöhnlichen Zeiten 80—100 Waggons Waren für England nach Boulogne geführt werden, ist der Verkehr jetzt vollständig stillgelegt. Auch der Personenverkehr, der mit 1000—1200 Reisenden für den Tag besetzt wird, ist zum Stillstand gekommen. Die Einbußen, die der Stadt Boulogne sowie der Nordbahn-Gesellschaft dadurch entstehen, belaufen sich täglich auf mehrere Millionen Franken. Von Dünkirchen aus sind gestern einige Schiffe mit Kohlen und anderen Waren abgegangen. Es muß aber damit gerechnet werden, daß es schwierig sein wird, die Waren in England auszuladen oder an ihren Bestimmungsort zu befördern. Aus Südfrankreich ist die Seegeschwindigkeit nach England, die vor dem Streik auf ihren Höhepunkt anlangte, vollständig unterbrochen. In den Produktionszentren sind die Preise für Früchte und Gemüse allgemein gefallen. In Paris ist aber gleichwohl bis jetzt noch kein merklicher Preisrückgang zu verzeichnen, da die Exporteure es im allgemeinen vorgezogen, ihre Ware verkaufen zu lassen, als sie billiger im Inland abzugeben.

Zusammenkünfte in Frankreich.

Am Jahrestag der Jungfrau von Orleans. Paris, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Noch niemals hat die französische Jahres-Nationalfeier zu Ehren der Jungfrau von Orleans, die heute gefeiert wurde, sich durch so schwere Zusammenkünfte auszeichnet wie in diesem Jahre. Die Zahl der Besucher beträgt über 100. Etwa 200 Personen wurden festgenommen. Die im Vorjahre waren auch diesmal wieder alle Umzüge verboten. Dies gab den Rassisten und den Rechtsoppositionellen und Rassistischen Versammlungen, die sich gegen die Anordnung der Regierung verweigerten. Am Denkmal der Jungfrau von Orleans in der Rue de Rivoli fand um 9 Uhr die offizielle Feier durch Paraden und Granatentzündungen statt. Diese Feier verlief ganz ungehört. Zu Zusammenkünften aber kam es von 11 Uhr ab. Zahlreiche Vereine und Korporationen wollten in geschlossenem Zuge Kränze an der Denkmäler der Jungfrau von Orleans niederlegen. Die Polizei schaltete sich sofort eine Abordnung bis zu zehn Mann. Der erste Zusammenstoß ereignete sich an dem Denkmal vor der Kirche St. Augustin, als hier ein Geistlicher einen Kranz niederlegen wollte. Ein Polizeikommissar verbot, seinen Beifall zu bekunden, die mitgeführte Kränze zu entfallen. Darauf entgegnete ihm der Geistliche: Hier habe ich zu beschließen. Dies war das Signal zu ersten Zusammenstößen, die sich alsdann durch die ganze Stadt bis zum Denkmal der Jungfrau in der Rue de Rivoli fortzogen. Hier kam es zu einer wahren Schlacht. Mehrere tausend Manifestanten gingen gegen die Polizei zu Fuß oder zu Pferd vor. Anfangs wurde die Polizei zurückgedrängt, bis die Republikarde sich entschloß, eine scharfe Attade gegen die Kränze zu setzen. Darauf ging ein

sch die Menge zurück, aber die Zusammenkünfte legten sich noch kundenlos fort. Die am Denkmal niedergelegten Kränze waren mit Blut bespritzt. Die Straßen waren überfüllt mit zertrümmerten Wagen und durchgebrochenen Sperrgittern und zertrümmerten Schuttmannmügen. In der ganzen Stadt herrschte begrifflicher Weise bis in die Nachtstunden große Aufregung.

Doch noch überflüssiges Geld.

Paris, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Regierung beschließt, wie das Amtsbüro mittel, in Tunis sowie im Hafen von Casablanca große Arbeiten vorzunehmen. Für das Gouvernement Tunis sind 13 1/2 Millionen Frank an Ausgaben vorgesehen. Hierfür sollen besondere Krankenhäuser und Schulen gebaut werden. Der Hafen von Casablanca wird erweitert durch große Anlagen und die Aufstellung großer Krane und den Bau von Lagerhäusern.

Französisch-spanischer Bormarsch.

Paris, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Rabat sind die französischen Truppen im Abschnitt von Tala auf einer Breite von zehn Kilometer vier Kilometer vorgezogen. Die Truppen dieses Abschnitts wollen sich mit den spanischen vereinen, die von Meknes aus vordringen.

M. Paris, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach den letzten Berichten aus Marokko haben sich die französischen und spanischen Truppen im Tal des Kert vereinigt und damit ihr erstes strategisches Ziel erreicht. Es kam dabei zu erbitterten Bajonettkämpfen mit den Rifkavalen, die nur langsam zurückwichen. Auf beiden Seiten sind die Verluste sehr hoch. Auf spanischer Seite waren sechs Flugzeugabwehrer am Kampf beteiligt, während die Franzosen zahlreiche Tote verzeichneten. Die heftigsten Kämpfe spielten sich um den Berg an der Mündung von Los Morados ab, die von den Rifkavalen erst nach mehreren Stunden geräumt wurde. Die Spanier geben 100 Tote und Verwundete an, doch erklären sie in ihrem Bericht, es handle sich meistens um Eingeborene und Angehörige der Fremdenlegion.

Die belgische Kabinettskrise.

Gesamtdemission? Brüssel, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident Pouillet und Außenminister Vandervelde haben sich gestern Nachmittag in den Königspalast begeben. Der Zweck ihres Besuchs ist bisher offiziell nicht bekannt geworden, doch verlautet, daß sie dem König die Gesamtdemission des Kabinetts angeboten haben und ferner, daß sie ihm geraten haben, den Kammerpräsidenten Brunet mit der Bildung der neuen Regierung zu beauftragen. In diesem Falle würde wahrscheinlich François Financeminister werden.

M. Bruchet, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Abre Belgaue auf eine Reise. Pouillet am Montag offiziell zurücktreten. Pouillet hat dem Korrespondenten der Zeitung erklärt, daß er dem König gestern lediglich über die politische Lage berichtet habe, daß aber noch nichts Entscheidendes beschlossen sei. Der Generalrat der sozialistischen Partei wird morgen zusammenkommen, um darüber zu beraten, ob die Sozialisten weiterhin an der Regierung teilnehmen sollen oder nicht. Im Falle eines ablehnenden Beschlusses wird Vandervelde auch zurücktreten, was, wie man glaubt, den Rücktritt des Gesamtkabinetts nach sich ziehen würde.

Grabski beauftragt.

M. Bruchet, 9. Mai. (Draht.) Der Präsident der Republik hat den früheren Ministerpräsidenten Grabski mit der Kabinettsbildung beauftragt. Grabski hat, wie amtlich mitgeteilt, die Mission unter dem Vorbehalt angenommen, außer dem Vorbehalt kein weiteres Amt zu übernehmen.

Ein sonderbarer Heiliger.

Paris, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine neue große Skandalaffäre von einem angeblichen Wunderheiligen ist in Frankreich in Südfrankreich entdeckt worden. Dort lebte ein Naturheiliger, der als der Sohn Gottes und der große Prophet von seinen zahllosen Anhängern verehrt wurde. Er wandte nana wunderbare Heilmethoden an. Entweder schlug er seine Patienten, oder er betete sie durch Auslegen von Verbänden, die angeblich mit Wasser aus Lourdes getränkt waren. Die Angelegenheit ist jetzt ins Rollen gekommen durch eine Anzeige einer Frau Beret, deren Sohn an Tuberkulose litt. Ostmals behandelte der Heilige den Jungen nur durch telefonische Konsultation, er verlangte aber gleichzeitig, daß die Mutter, um für die Sünden zu büßen, bei ihm als Dienstmädchen in Dienst trat. Hierbei schlug er sie wegen irgendwelcher Vergehen fast täglich. Als ihr dies schließlich doch zuviel wurde, ersetzte sie Anzeiger, so kam die Polizei hinter das ganze Treiben. Die Lokalpresse, die immer noch an den Propheten selbst glaubt, wagt kaum, Einzelheiten über die ganze Affäre zu veröffentlichen. Zahlreiche Personen sind in die Angelegenheiten verwickelt, darunter Töchter aus sehr guten Familien, nicht nur aus Tarras und Pau, sondern auch aus Spanien und England, denn teilweise kamen die Patientinnen von weit her, um sich von diesem sonderbaren Propheten behandeln zu lassen.

3000 Amerikaner an einem Tage in Paris angekommen.

Paris, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Seit acht Jahren hat der Fremdenverkehr an Amerikanern heute in Paris einen neuen Rekord erreicht. Mit vier Passagierdampfern sind heute nicht weniger als 3000 Amerikaner auf einmal in Paris eingetroffen.

Sport-Rundschau.

Kreisoffenes Wettschwimmen in Hagen.

Dortmund 96 überlegener Sieger in der Schwelkassell. Rüdenscheid 01 gewinnt wider Erwarten die Große Eröffnungsschwimmkassell. — Gut Raß Elbersfeld liegt im Jugendbrustschwimmen und in der Jugendbrustschwimmkassell.

Das für den Kreis 9 (Westdeutschland) des Deutschen Schwimm-Verbandes ausgeschriebene Wettschwimmen des Schwimmvereins Hagen 1894 e. V. war durch Vereine aus Barmen, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Herford, Köln, Lüdenscheid, Münster, Schwein, Solingen, u. a. Städten gut besucht. Ein sehr zahlreiches erlesenes Publikum wohnte den interessanten Einzel- und Mannschaftsschwimmkämpfen bei, die zum größten Teil die von uns vorausgesagten Ergebnisse zeigten.

In der Großen Eröffnungsschwimmkassell wurde wider Erwarten S. B. Lüdenscheid 01 Sieger, dessen zehn Leute allerdings nur 1/2 Sek. besser schwammen, als die von S. B. Dortmund 96. Dieser lagen die beiden Vereine in zwei verschiedenen Läufen. Das S. B. Dortmund 96 aber über sehr gute Langstreckenschwimmer verfügt, zeigte er in der Schwelkassell, die er in ganz überlegener Weise mit mehr als zwei Bahnen Vorsprung vor Essen 06, Lüdenscheid 01 und Herford 95 gewann und damit zum zweiten Male Anwärter auf den wertvollen Wanderpreis wurde. Auch errang derselbe Verein die Junioren-Schwimmkassell. In dieser lief zwar Völsdon Elbersfeld mit Handschlag vor Dortmund als erster ein, mußte aber vom Schiedsgericht wegen unvorbreiteter Seitenlage disqualifiziert werden.

Dasselbe Mißgeschick, und zwar aus demselben Grunde und gegen den gleichen Gegner, passierte dem Elbersfelder Schwimmverein in Gut Raß in der Jugendbrustschwimmkassell. Er holte sich aber durch A. Dreiholz das Jugend-Brustschwimmen und die Jugend-Brustschwimmkassell. In beiden Rennen war ihm Gut Raß ein scharfer Gegner, den er in den Einzelrennen erst auf der fünften Bahn abzuschütteln vermochte, ihm aber erneut auch in dem Mannschaftsrennen, das Hagen bis zum dritten Mann führte, zeigte, daß er der bessere sei. Bessere Erfolge hatte Gut Raß Elbersfeld im Jugend-Brustschwimmen, in denen er beide Male den zweiten Platz belegte, und zwar im ersten durch Michas und im letzten durch Trant. Michas blieb hinter Gies-Hagen nur 1/2 Sek. zurück und Trant hinter Weber, Völsdon Düsseldorf, dieselbe Zeit.

Auch in den übrigen Rennen gab es scharfe Kämpfe. Hagen-Dortmund 96 siegte über Lehnig-Hagen im Senior-Brustschwimmen mit 3/4 Meter. Der Sieger im Junior-Einzelmeßkampf stellte S. B. Niederlahsen-Münster in Herber. Erster im 2. Seniorspringen wurde Vork, Völsdon Köln, Vorken Herber nicht sehr berührt. Dasselbe gilt

für die Mannschaftsschwimmkämpfe der Vereine ohne Winterbad, in denen von den Teilnehmern teilweise nicht einmal die Vorschriften erreicht wurden. Anerkennung aber soll doch werden, daß Müller, Gut Raß Alena, im Freistil über 110 Meter mit 1,25 Min. eine annehmbare Zeit schwamm, und ebenso Hammer-Vohwinkel im 110 Meter Rücken-Schwimmen mit 1,41 Min.

Im Wasserballspiel fanden sich Hagen 94 mit Lehnig, Großkämpfer, Trepper, Bettinghaus, Pattberg und Duisburg 98 mit Hannede, Viller, Rahl, Heimbach und Ribder gegenüber. Beide Mannschaften führten unter dem Schiedsrichter Dr. Brand-Dortmund leider ein Spiel vor, wie es nicht sein soll. Vor allem waren es die Duisburger, die dem u. M. nach allerdings zu nachlässigen Schiedsrichter kein Amt furchtbar schwer machten. Hagen konnte bei der harten, körperlichen Arbeit nicht ganz mit. Verstöße gegen die Regeln und Humpelen aber waren auf beiden Seiten an der Tagesordnung, die mit zahlreichen Freiwürfen für den Gegner und sogar mehrfachem Herausstellen von Spielern geahndet werden mußten. Nach der ersten Halbzeit führte Hagen mit 4:3 Toren. In der zweiten Halbzeit warf Hagen noch drei, Duisburg aber vier Tore, so daß sich die Gegner mit einem Unentschieden von 7:7 Toren trennten.

Sie bringen nachstehend die ersten Ergebnisse der einzelnen Wettschwimmkassell (Bahnlänge 25 Mtr.). Große Eröffnungsschwimmkassell. 10 x 2 Bahnen: 1. S. B. Lüdenscheid 01 in 4:12,4 Min. Freistilswimmen für B. a. W. 5 Bahnen: 1. S. B. Münster, Gut Raß Alena, in 1:25,4 Min. Juniorenmeßkampf (Schwimmen, Laufen, Springen): 1. Herber, Niederlahsen-Münster, mit 11 1/2 Min. Jugend-Brustschwimmkassell, 4 x 3 Bahnen: 1. Dortmund 96 in 3:07,6 Min. Gut Raß Elbersfeld disqualifiziert. Freistilswimmen für B. a. W. 4 x 3 Bahnen: 1. Völsdon Herber, in 1:31,3 Min. Senior-Brustschwimmen, 6 Bahnen: 1. Hagen, Dortmund 96, in 1:46 Min. Rücken-Schwimmen für B. a. W. 5 Bahnen: 1. S. B. Hammer, Völsdon 28, in 1:41 Min. Jugend-Freistil, 5 Bahnen: 1. Gies, Hagen, in 1:11 Min. 2. Michas, Gut Raß Elbersfeld, in 1:11,8 Min. Junior-Vagantkassell, 4 x 3 Bahnen: 1. S. B. Dortmund 96 in 3:11 Min. Völsdon Elbersfeld disqualifiziert. 2. Seniorspringen, 6 Springen: 1. Vork, Völsdon Köln, mit 32 Punkten. Junior-Brustschwimmen, 6 Bahnen: 1. Meyer, Völsdon Düsseldorf, in 1:49,6 Min.; 2. Trant, Gut Raß Elbersfeld, in 1:50,4 Min. Jugend-Brustschwimmen, 5 Bahnen: 1. A. Dreiholz, Gut Raß Elbersfeld, in 1:27,8 Min. Jugend-Brustschwimmkassell, 3 x 4 Bahnen: 1. Gut Raß Elbersfeld in 3:36,2 Min. Mannschaft: Völsdon, Herber, Dreiholz. Schwelkassell, 2, 4, 6, 4, 2 Bahnen: 1. S. B. Dortmund 96 in 4:09,2 Min. Wasserballspiel: Hagen 94 gegen Duisburg 7:7.

18. Sudberg — Sp. G. Pangerfeld 3:3 (1:1).
Die Mannschaften waren sich ebenbürtig, so
daß das Ergebnis dem Kräfteverhältnis ent-
sprach. Die Stärke lag beiderseits im Sturm.

SSR. Remscheid - T. u. Sp. S. Ronsdorf.

Dieses Remscheidspiel kam auf dem Platz des SS. Cronenberg zum Austrage, wurde aber bereits nach halbhundert Rängen abgebrochen. Bis zu diesem Zeitpunkt war es ein scharfer Kampf, der von dem Erschlagendsten nur leicht gemindert werden konnte. Die Platzverhältnisse befriedigten keineswegs.

Barmer Sportklub - Union Elberfeld 4:3 (2:2).

Durch großen Eifer riskierte Elberfeld das Spiel an sich. Bald mußte sich Barmer zum ersten Male geschlagen bekennen. Dann setzte sich die bessere Technik der Flügler durch. Der Ausgleich und die Führung sind schnell erzielt. Vor der Pause stellte Union die Partie auf 2:2. Nachher war Barmer im Zusammenhang besser und erzielte zwei Treffer, denen Elberfeld einen entgegengesetzten. Kurz vor Schluss brachte Elberfeld in unportulicher Weise den Kampf ab, nachdem zwei Elberfelder wegen des händlichen Verhaltens vom Schiedsrichter Eigen-Selbst, der fortgesetzt leitete, des Platzes verwiesen waren.

SS. Elberfeld 1. - Germania Kühlenbahn 1. 2:2.

Das für Kühlenbahn schmeichelhafte Resultat von 2:2 kam aus zwei entscheidenden Schiedsrichtern. Bis zehn Minuten vor Schluss handelte das Spiel 2:0 für SS. Hiernach wurde ein Freistoß direkt ins Tor getreten und vom Schiedsrichter als Tor anerkannt. Nach Wiederantritt verfehlte der Torwart von SS den Ball, ein Verteidiger holt den Ball jedoch von der Linie weg; der Schiedsrichter hebt im Mittelkreis und entscheidet von hier aus. Beim Anstoß fliegt dem Schiedsrichter der Ball ins Gesicht, und er steht hierin einen Grund, den betreffenden Spieler des Platzes zu verweisen. Kühlenbahn stellte eine eifrige Mannschaft, kam jedoch an die des Sportklubs nicht heran.

SS. Elberfeld 1. - Sp. S. Ronsdorf 1. 6:0.

Kasensportverband Elberfeld

Zu dem am Himmelfahrtstage in Elberfeld stattfindenden Stadtschachspiel gegen Duisburg (4 Uhr nachmittags auf dem Germania-Platz) stellt der Verein des Kasensportverbandes drei Herren für Flügeldrang und Kasse. Meldung dieser Herren 2:30 Uhr nachmittags am Germania-Platz. Die Aufstellung der Duisburger Mannschaft wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Kurmi startet in Düsseldorf.

persönlichen Verhandlungen Bedarfs mit dem besten Langstreckenläufer der Welt ist es gelungen, Kurmi letzte Julage zu einem einzigen Stützpunkt in der hiesigen Rhein-Station zu erhalten. Diese Veranstaltung wird am Mittwoch nach Flügeln zur Durchführung kommen. Es versteht sich, daß die Veranstalter bemüht sind, nicht nur die besten deutschen Langstreckenläufer, sondern auch erstklassige ausländische Kräfte als Gegner zu gewinnen. Infolge dieser Veranstaltung werden die 7. Rheinischen Kampfspiele der T. u. S. Düsseldorf auf einen späteren Termin verlegt.

Kurmi startet auch in Berlin.

Gefingford, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie hier berichtet wird, startet Kurmi bestimmt bei den leichtathletischen Wettkämpfen, die zu Pfingsten in Berlin veranstaltet werden.

Ein überlegener Sieg.

Gefingford, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Kurmi stellte am heutigen Sonntag seine hohe Klasse erneut unter Beweis. In der finnischen Meisterschaft im Terrainlaufen, die über etwa 2000 Meter in der Nähe von Gefingford führte, errang er gegen seine 60 Gegner einen überlegenen Sieg. Kurmi durchlief die Strecke in 25:32 und ließ seinen nächsten Gegner Mattilainen um fast 1 Minute hinter sich. 2. Mattilainen 26:43, 3. Raitas 26:47, 4. Jussila 29:30, 5. Berg 30:10. Die Meisterschaft im Mannschafslaufen fiel an Prinzessin Hammerfors durch Jussila, Berg und Veltanen.

Eine olympische Krise?

Der Beschluß des I. O. C., der internationalen Vereinigung der Sportverbände keinen Sitz und Stimme im I. O. C. zu gewähren, ist dazu berufen, eine äußerst schwere Krise hinsichtlich der Olympischen Spiele heraufzubeschwören. In allen internationalen Sportkreisen ist dieser Beschluß sehr ungünstig aufgenommen worden. Die internationalen Sportverbände haben im letzten Jahre den Beschluß gefaßt, von einer Beibehaltung der Olympischen Spiele abzusehen, wenn dem I. O. C. keine Überlassung je eines Sitzes pro Sportverband im I. O. C. keine Folge gegeben würde. Die Olympischen Spiele von Amsterdam würden durch den effektiven Beschluß, wenn ein solcher am 10. Juni in Paris gefaßt werden sollte, ernstlich in Frage gestellt, andererseits würde dieses Verhalten Holland einen schweren Schaden zufügen. Wird der Beschluß der internationalen Sportverbände aufrechterhalten, so bleibt nichts anderes übrig als die Aufgabe der Olympischen Spiele oder deren Durchführung unter dem alleinigen Protektorat der internationalen Sportverbände.

Entscheidungsspiel um den Dofen-Silberschild.

Berlin schlägt Mitteldeutschland 5:2 (3:1).

Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Entscheidungsspiel um den Silber-Schild des Deutschen Dofenbundes brachte die Auswahlmannschaften von Berlin und Mitteldeutschland zusammen. Der Kampf wurde von der Berliner Mannschaft überlegen gewonnen. Bereits nach einer halben Stunde handte der Sieg Berlin. Die Mitteldeutschen konnten sich mit dem Platz nicht abfinden, besonders die Verteidigung zeigte große Unsicherheit. Da auf der anderen Seite der Sturm der Berliner in großer Form war, fiel Tor auf Tor. Lediglich Dofe im Mitteldeutschen Tor verhinderte eine weitere Niederlage. Er war wohl der beste Mann der Mitteldeutschen. Bei Berlin ragten besonders Innensturm und Mittelfürer hervor, aber auch sonst hatte die Mannschaft kaum einen schwachen Punkt aufzuweisen. Berlin drängte fortwährend und seine Überlegenheit wird immer deutlicher. Dofe kann einige scharfe Schüsse halten, aber schließlich ist er den dauernden Angriffen nicht mehr gewachsen. Nach zehn Minuten kann Dofe das erste Tor für Berlin erzielen. Das gute Spiel des Sturmes drängt Berlin immer wieder vor das gegnerische Tor. Das zweite Tor fällt in der 25. Minute durch Stranzen, der kurz darauf auch den dritten Treffer einbringt. Dofe und Stranzen können dann bis zur Pause noch zwei weitere Tore erzielen, während Mitteldeutschland durch Dender zu seinem ersten Erfolg kommt. Nach dem Wechsel wird Mitteldeutschland erheblich besser, auch das Verteidigerpaar arbeitet sehr recht. Berlin hat den Sieg in der zwölften Minute noch. Mitteldeutschland wird zeitweise sogar überlegen. Aufschon kann in der 20. Minute ein zweites Tor für Mitteldeutschland erzielen. Berlin führt nun aber nach und nach das 5:2-Ergebnis herbei.

Der Dofensport im Wuppertal.

Sp. El. Elberfeld-Sonnborn schlägt verdient 1. 6:1 Remscheid 3:2 (2:0).

Die Spiele in Barmen und Hagen abgesetzt.

Das unbestimmte Wetter des gestrigen Sonntags ließ verschiedene der angelegten Spiele nicht zur Durchführung kommen. Schwarz-Weiß Barmen erhielt von S. O. S. Düsseldorf eine Abfuhr, da diese an dem Geleit-Turnier teilnehmen mußten, und Sportklub Hagen wartete vergeblich auf die Elberfelder. Lediglich in Sonnborn gelangte der Kampf

Norddeutschland schlägt Nordholland 3:2 (1:0).

Braunschweig, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Braunschweig trafen sich vor etwa 6000 Zuschauern die repräsentativen Mannschaften von Norddeutschland und Nordholland zum ersten Male. Die deutsche Mannschaft war fast ausschließlich aus Spielern des Südkreises zusammengesetzt, da sowohl die Spieler des S. O. S. als auch die von Hagen nicht teilnehmen konnten. Die Norddeutschen lieferten ein gutes Spiel und konnten - allerdings mit viel Glück - knapp mit 3:2 gewinnen. Das erste Tor fiel nach zehn Minuten durch Duffe (Eintracht Braunschweig). Norddeutschland blieb bis zum Wechsel 1:0 überlegen, konnte den Vorsprung aber nicht erhöhen. Nach der Pause wurde der norddeutsche

Handball im W. S. S.

Die Barmer Stadtmannschaft lieferte in Kachen ein spannendes Spiel. Die Parteien übernahmen abwechselnd die Führung. Durch zahlreiche Verteidigung gegen Schluß des Kampfes hielten die Kacher einen glücklichen Sieg von 6:3. Die Spiele im Falle vertischen programm-mäßig. Tura hielt die Elberfelder-Barmer Polizei unverändert hoch mit 6:2 nieder. Trotz gleichwertiger Leistungen im Feld - vor dem Tore sollte die Durchschlagskraft - erzielte Tura diesen hohen Sieg. Schwarz-Weiß II land in dem Reiter der Deutschen Jugend-trakt (Wuppertal) A. J. S. einen ebenbürtigen Gegner, der mit 4:2 das Radchen hatte. Schwarz-Weiß und S. O. S. 6:5. Geleit-Turnier trennten sich beim Stande von 4:1 für die Gäste. Solingen 9:5 hatte ebenfalls einen namhaften Vertreter der T. u. S. verpflichtet, die Sport-reunde Solingen. Die Besucher hatten gar nichts zu befehlen, so daß die Klubleute mit 7:1 das bessere Ende für sich hatten.

Schwarz-Weiß Barmen - Deutsche Jugendkraft Barmen (Bezirksmeister) 4:2 (1:1).

Der Bezirksmeister der T. u. S. führte ein ganz anerkennbares Spiel vor und konnte bis zur Halbzeit den Kampf unentschieden gestalten. Bis zu diesem Zeitpunkt erzielte Schwarz-Weiß durch seinen Mittelfürer einen Erfolg. Die Gäste glücken durch Freiwurf aus. Später blieben die Fortschritte der Gäste immer gefährlicher. Abt hinter Turm, der über eine gute Wurfkraft verfügte, kombinierte vor dem Tor zu viel, so daß er bei der guten Hintermannschaft der Schwarz-Weiß zu keinem Erfolge mehr kommen konnte. Diese waren glücklicher und machten wieder durch ihren Mittelfürer nach neuen Vorläufen in kurzer Reihenfolge drei Tore, die der gute Hüter nicht wehren konnte. Kurz vor Schluss erzielten die Gäste ihr zweites Tor durch guten Wurf.

Schwarz-Weiß III - Deutsche Jugendkraft Barmen II 1:0.

Tura Barmen - Polizeisportverein Elberfeld-Barmen 6:2 (3:0).

Freie Mannschaften waren gezwungen, mit Elfen anzutreten, die Polizei allein mit vier

der beiden ersten Herrenmannschaften von Elberfeld-Sonnborn und T. u. S. 6:1 Remscheid zum Austrage, aber auch dieses Spiel hatte fast unter äußeren Umständen zu leiden, was sich naturgemäß auch auf die beiderseitigen Leistungen auswirkte.

Sp. El. Elberfeld-Sonnborn 1. - T. u. S. 6:1 Remscheid 1:3:2 (2:0).

Der Ausgang dieses Spieles zugunsten der Sonnborner übertrifft in etwa, um so mehr, als die Wuppertaler erst vor acht Tagen nur knapp 2:2 gegen Solingen spielten, während vor kurzem Remscheid die Solinger überlegen abgestrichen. Die Mannschaften trafen in der vorgelassenen Aufstellung an und lieferten sich einen verhältnismäßig schnellen und fairen Kampf, in welchem zuerst Sonnborn überlegen drückte und nach der Pause die Gäste die Oberhand behielten. Der Flügler konnte bereits in der ersten Spielhälfte zwei Treffer einbringen. Remscheid jedoch ging leer aus, da sich ihr Innensturm nicht zurecht fand und im Schlußkreis viel zu viel rummelte, obwohl auch Tor zu schießen. Die Angriffsreihe der Sonnborner war besonders auf der rechten Seite gut bei Schuß, der Flüglermann leitete schöne Angriffe ein, die von seinen Nebenleuten nicht unausgenutzt blieben, aber im letzten Moment entweder dort am Ziel vorbeilanden oder eine sichere Wende des hervorragenden Remscheider Torwarts wurden, der einige scharfe Schüsse meistert abwehrte und seinen Verein vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Nach der Pause hatte sich Remscheid an die schlechten Bodenverhältnisse gewöhnt und leitete blühende Angriffe ein, die der Sonnborner Hintermannschaft harte Arbeit gaben, die diese einwandfrei hatte, die aber trotzdem nicht verhindern konnte, daß Remscheid ein Tor aufstellte, das verschiedene in der Luft hing. Dann nahm Sonnborn das Spiel wieder in die Hand und konnte in der 25. Minute das dritte Tor anbringen. Remscheid erzielte mit dem Abpfiff den zweiten Treffer.

Sonnborns beste Leute waren in der Verteidigung, beide Halbtürmer und Rechtsaußen. Remscheids bester Mann war ihr Torwart; gefallen konnte dann noch die Arbeit der Halbtürmer und Verteidiger sowie die des Mittelfürers. Immerhin sollte das Spiel der Remscheider nicht zu sehr auf die Wette, sondern mehr auf die Augenleute eingestrichen werden.

Mittelfürer verlor und mußte auscheiden.

Der Flüglermann fand sich nicht in den Angriff. Holland kam nun mächtig auf und konnte durch Kogebom den Ausgleich erzielen. Die Norddeutschen gingen abermals in Führung, aber unmittelbar nach Holland durch den gleichen Spieler nochmals aus. Erst kurz vor dem Abpfiff gelang es dem norddeutschen Mittelfürer Wolf, durch schönen Kopfschlag den Sieg für Norddeutschland sicherzustellen. Die holländische Mannschaft war äußerst schnell und zeigte gute Einzellösungen; in der Zusammenarbeit war sie der norddeutschen Elf unterlegen. Ausgesprochen war auf beiden Seiten die Abwehr.

Spielem, da dieselben in der Stadtmannschaft gegen Kachen mitwirkten. Das Treuen ist zu

nach auszugehen. Die beiderseitigen Angriffe gerieten bei der gegnerischen Verteidigung. Nach zehn Minuten sandte Tura zum ersten Male ein. Ein anschließender gefährlicher Gegenangriff verlief negativ. Durch besseres Stellungsspiel ist Tura zeitweilig leicht im Vorteil. Ein zweifelhafte Tor für Tura - der Schuß soll sich im Kreis befunden haben - wird bald anerkannt. Ähnlich kamen die Polizeileute besser auf. Nach dem Wechsel handte der holländische Torwart. Nicht zuletzt handte Turas Hintermannschaft ein schließlich Hüter wider seinen Mann. Kurz vor dem Wechsel führte ein schönes Zusammenwirken auf der rechten Seite zum dritten Treffer. Nach der Pause ist der Kampf größtenteils vertieft. Ein gewaltiger Unterschied trat infolgedessen ein, als die Polizei die vielen Gelegenheiten nicht auszunutzen verfehlte. Bis zum Schlußspiel des holländischen Spieles ist die Polizei noch dreimal erfolgreich, während die Gäste auch zweimal erfolgreich sein konnten.

Deutsche Turnerschaft

Schlagball und Faustball im W. S. S.

Schlagball.

Meisterklasse. Gestern stieg das von allen mit Spannung erwartete Treffen Oberbarmer 1. gegen Unterbarmer 1. auf dem v. Schandendorffplatz. Oberbarmer am Schlag, kann schon nach kurzer Zeit vier Punkte einbringen, denen Unterbarmer bis zum Wechsel aber drei Ränge entgegensteht. Unterbarmer am Schlag, vermag das Resultat nach einigen Minuten auf 18:8 für sich zu vergrößern, was Oberbarmer nach Wechsel durch Ausbungen wieder aufholt. Nun bemerkt man auf beiden Seiten ein trügerisches Spiel. Vor allen Dingen werden beide Parteien schlagmüde, und es treten nur kleine Differenzen vor ungefähr drei Punkten auf. 15 Minuten vor Schluss vermag Oberbarmer durch einige Läufe einen Vorsprung von 12 Punkten herauszuholen. Durch einen Abwurf kommt jedoch Unterbarmer an den Schlag und beginnt seinerseits den Endspurt. Die Mannschaft führt derartig runder-

bare Hoch- und Weitschläge aus, wie sie während des ganzen Spieles bis dahin nicht vorgekommen sind. Sie vermag die Verlustpunkte herauszuholen und durch drei prächtige Querwürfe Oberbarmer das Spiel für sich mit 67:54 Punkten entscheiden. Die Punkte teilen sich wie folgt zusammen: Unterbarmer 12 Weitschläge, 14 Ränge, 41 Läufe; Oberbarmer 5 Weitschläge, 22 Ränge, 27 Läufe. - Was seiner gedacht hätte, ist nun Wirklichkeit geworden. Oberbarmer hat seinen Meister in Unterbarmer gefunden.

grupp. gew. unabh. vert. Zere. Pkt.

Unterbarmer 1. 3 3 - - 208:129 6

Oberbarmer 1. 3 1 - - 2 184:167 2

Barm. T. u. S. 46 1. 2 - - 2 59:155 0

A-Klasse: Barmer Lehrer-Turnverein gegen Oberbarmer Turnclub 5:45.

Handball.

B-Klasse, Gruppe 1: SMTB. gegen SMTB. 39:40. SMTB. gegen T. u. S. 72 37:25.

SMTB. gegen T. u. S. 72 25:36. SMTB. nicht angetreten.

C-Klasse: T. u. S. gegen Ronsdorf 84:34.

T. u. S. gegen Bobwinkel 60:57. T. u. S. gegen T. u. S. 72 61:36.

Ronsdorf gegen Bobwinkel 55:69. Ronsdorf gegen T. u. S. 72 75:63. T. u. S. 72 gegen Bobwinkel 48:70.

Verbe: Turnen

der Elberfelder T. u. S. 1847.

Am vergangenen Freitag hielten die Männer-Turnvereine der Elberfelder Turn-Gemeinde ihr Verberturnen ab. Wenn man das Turnen der Männer mit dem Turnen der Turnerinnen-Abteilungen vergleicht, so muß man zugunsten der letzteren ein kleines „mehr“ buchen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Veranstaltung als solche nicht einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterließ. Eines ist vor allen Dingen betont: das war der feierliche Aufbruch der Turnvereine, die gezeigt wurden. Interessant war vor allen Dingen ein Vergleich der Aufstellungen der Sportabteilungen mit denen der Turnvereine; beide auf die Durcharbeit des Gesamtorganismus eingestellt und trotzdem eine verschiedenartige, die in ihrem Endziel begründet liegt. Ein gutes Bild hat auch das Abgucken. Es dürfte für die meisten der so zahlreich erschienenen Zuschauer ein seltener Anblick gewesen sein, Turner im Alter bis zu 70 Jahren in voller körperlicher Frische sich betätigen zu sehen. Es war ein erfrischender Anblick: diese hundert, sich ihrer Gesundheit und Kraft freudenden Menschen.

Tafel aber der Verein nicht nur das Gesundheitsturnen, sondern auch zu Leistungen erziehen will, das zeigte das Rhythmus der Vorturner-Riege am Red. Man kann die T. u. S. zu einem solchen Nachwuchs nur beglückwünschen. Alles in allem war es eine Veranstaltung, die auf die vielen Interessierten einen außerordentlichen Eindruck gemacht hat und hoffentlich den Erfolg zeitigen wird, weitere ausübende Anhänger der Leibesübungen zu werben.

Allgemeiner

Deutscher Turnerbund.

Gestern fand in Barmen das diesjährige Ausschreibungsturnen sowie der Kampf um die Bezirksmeisterschaft im Rhythmusturnen des Bezirks Elberfeld-Barmen statt. Wohl selten ist ein Turnfest so hart ausgefallen worden. Besonders schwer wurde es der Rhythmus der Arrangerer Turnvereine gemacht, ihre Bezirksmeisterschaft zu verteidigen. Trotzdem gelang es derselben, die Meisterschaft mit 29 Punkten Vorsprung für sich zu buchen. Die Staffel verteilt sich wie folgt: Arrangerer Turnverein 319 Pkt., Turnclub Barmen 290 Punkte, Turnclub Barmen 223 Punkte, Reichenhauser Turnverein 201 Punkte. In dem Vierkampf für die Bezirksmeisterschaft zeigten ebenfalls die Arrangerer, daß sie gute Kräfte ausgebildet haben. Hart wurde um einzelne Punkte gekämpft, teilweise Punktelosigkeit erreicht. Leider konnte sich Barmen (Arrangerer Turnverein) an diesem Wettbewerb nicht mehr beteiligen, da er sich eine Zehnsetzung ausgesprochen hatte. Folgende Resultate wurden erreicht: 1. Kampfbauern (Arrangerer, T. u. S.) 72 Punkte, 2. Rhen (Arrangerer) 64 Punkte, 3. Barmen (Arrangerer, T. u. S.) 59 Punkte, 4. T. u. S. (Arrangerer, T. u. S.) 58 Punkte, 5. Wuppertal (Arrangerer, T. u. S.) 58 Punkte, 6. Mülthausen (Arrangerer, T. u. S.) 56 Punkte, 7. T. u. S. (Arrangerer) 56 Punkte.

Radsport

Barmer Radrennbahn.

Die für gestern auf der Barmer Radrennbahn am Toelckerturm angesetzten großen Amateur-Radrennen fielen der Ungunst der Witterung zum Opfer. Sie sind nunmehr für den 2. Pfingstfesttag in Aussicht genommen.

Länderkampf Deutschland - Holland in Köln.

Für das Ländertreffen am 6. Juni im Kölner Stadion ist die holländische Nationalmannschaft gemeldet worden. Das Programm umfaßt ein Walfahren, ein Verfolgungsrennen, ein Keilfahren, ein Mannschaftrennen und ein Tandemfahren. Als holländische Vertreter sind genannt worden: Majairac, Maas, von Wille, Venno Keene, Huijzenborn, v. d. Bulp, Brilman, Doevens, van Der, Bravenning und de Bruin. Der Bund Deutscher Radsportler stellt dieser Mannschaft seine Nationalmannschaft entgegen, und zwar: Ojmeila, Engel, Steffes, Frankenheim, Kausch, Schorn und Kogbach (Köln), Hahn (Leipzig), Oscar Kütt und Otto Pfant (Berlin) und Joch (Darmstadt).

Jeder Sport
erforderl gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig